# Tschutter-Witz vom Herdi Fritz

Autor(en): **Herdi, Fritz / Leutert, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-609081

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Tschutter-Witz vom Herdi Fritz

Sie zu ihrer Freundin: «Was, du chesslisch uf Italien abe zum WM-Finalschpiil? Schpinnsch? Häsch dich jo no nie um Fuessball kümmeret!»
Die Freundin: «Tschutten interessiert mi gar nid. Aber ich han gärn öppedie füfzg- oder hunderttuusig Mane um mich ume.»

Geduldig hat sie während der Fussball-Übertragung neben ihrem geliebten Mann gesessen. Danach sagt sie schliesslich verliebt: «Schätzli, hast du mir noch irgend etwas zu sagen?» Drauf er knurrend: «Jawohl, dieser Elfmeter war ein krasser Fehlentscheid.»

Der Unterschied zwischen Bankräuber und Profi-Tschutter? Der Räuber sagt: «Gält häre, oder ich schüüsse!» Der Tschutter sagt: «Gält häre, oder ich schüüsse *niid!*»

Ein Fussballtrainer zu Presseleuten: «Unsere Elf ist nicht übel. Wenn wir einen besseren Torwart, zwei vernünftige Verteidiger, einen guten Libero, ein brauchbares Mittelfeld und ganz neue Stürmer hätten, könnten wir direkt Meister werden.»

«Häsch ghöört devoo, das de Papscht am Training vo üsere iiheimische Fuessballmannschaft mitmacht?»
«Wieso?»
«Er hät verschproche, er sig immer deet, wo s Eländ am grööschten isch.»

Vater zum Junior: «Und wie steht's in der Schule?» Der Jüngling: «Ganz flott. Beim Fussball bin ich Spitze, in Französisch bewege ich mich im Mittelfeld, und bei Mathematik bin ich in der Abwehr.»

Psychiater zum Fussballer: «Und werum händ Sie en Komplex?»
Fussballer: «Wil mich keine umarmet und verchüsst, wän ich emol es Goal schüüsse.»

«Herr Pfarrer, isch es eigetlich e Sünd, das min Sohn am Sunntig tschuttet?»
«Nid *das* er tschuttet, aber *wien* er tschuttet.»

Fussballspiel im schottischen Dorf. Zur Platzwahl wirft der Schiedsrichter eine Münze auf. Resultat: 400 Verletzte.

«Händ d Schwiizer e Chance, bi de Fuessball-WM debii z sii?»
«Aber sicher, hütt hät jo praktisch jede Huushalt en Färnseh-Apparat.»

Ein Bekannter zu Otto von Habsburg: «Sehen sich kaiserliche Hoheit morgen auch das Fussballspiel Österreich-Ungarn im Fernsehen an?» Der Habsburger: «Gegen wen spielen wir denn?»

Was haben Anhänger von Kneipp-Kuren und Fussballer gemeinsam? Beide treten das, was sie am meisten lieben, mit Füssen.

Arzt: «Ine fählt überhaupt nüüt. Sie bruuched nu echli meh Bewegig. Was sind Sie vo Pruef?»
«Stürmer i de Nationalliga A.»

Angestellter: «Herr Dirägter, mini Verwandte sind ali scho lang gschtoorbe. Aber ich möcht hütt zmittag gliich gär as Länderschpiil. Chamen ächt öppis schaukle?»

Ein Mann schaut Buben beim Tschutten zu, ist begeistert vom Spielen eines Zwölfjährigen, zückt einen Fünfliber, will den Tüchtigen belohnen. Der jedoch winkt ab: «Ich nehme kein Geld an, ich möchte Amateur bleiben.»

Fussballfan am Stammtisch: «Mis Lieblingsteam laht de Chopf nie hange. Wo's vier Schpiil hinderenand verloore händ, händs kein Lätsch gmacht, sondern sich zämegrisse und grad nomol drüü Schpiil verloore.»

Ein Mann im Fussballstadion brummt immer wieder zornig vor sich hin: «20000 Zuschauer, 22 Spieler, 3 Schiedsrichter ...»
«Was soll denn die Reklamiererei?»
«Ich meine ja nur: über 20000 Leute im Stadion, aber ausgerechnet mir lässt ein Vogel etwas auf den Kopf fallen.»

Der Nervenarzt zum Patienten: «Träumed Sie vill? Und wänn ja: vo was?»
«Ich träume wie verruckt. Immer vo Fuessball, und immer, ich sig de Gooli.»
«Träumed Sie nid öppedie vo Fraue?»
«Ums Himmels wile nei, Herr Tokter. Ich chönnt jo abglänkt wäärde und en Böle dureloo!»

«Immer dieses idiotische Training», mault die Fussballgrösse. «Ich habe ja kaum noch Zeit für Autogrammstunden.»

### *Der Schlusspunkt*

Zu den Problemen beim Fussball gehört, dass die einzigen Leute, die wissen, wie man spielen müsste, ausgerechnet hinterm Mikrophon sitzen.